

WORTDIENSTE

Das Wort des Herrn innewohne reichlich in euch, in aller Weisheit euch selber lehrend und ermahnend *mit Psalmen, Hymnen und geistlichen Liedern*, in der *Gnade Gott* singend in euren Herzen.

Kolosser 3.16

Inhalt:	Seite
Jahresgrußwort	3
1. Was die Regentschaft Gottes mit Ernährung und gegenseitiger Rücksichtnahme zu tun hat	4
2. Der Wert des Blutes, der vom Wandel der Väter befreit	20
Anhang	31
Lyrik	33
Termine / Abkürzungen etc.	34

Impressum: **Wortdienste**

Herausgeber: Wolfgang Einert
Auf der Hege 22
35469 Allendorf (Lumda)

E-Mail: info@wolfgangeinert.de
www.bibelthemen.eu

Internet: www.bibelthemen.info
www.bibelthemen.net

www.dir-geschicht-nach-deinem-glauben.de
www.bibelwissen.ch

Bankverbindungen:

Spardabank Hessen
Wolfgang Einert
IBAN: DE22500905000001257716
BIC: GENODEF1S12

Eigenverlag
Kurzbezeichnung: WD
Printed in Germany
Copyright by W. Einert, D-35469 Allendorf (Lumda)

“**Wortdienste**” erscheint in loser Folge und kann kostenlos bezogen werden. Zu jedem Heft ist auf Wunsch auch eine CD (MP3) erhältlich

In Christus geliebte Geschwister und Freunde des Wortes Gottes!

Jesus sprach in Seiner Belehrung bezüglich der Zeichen der Zeit in Lk 21 von "Zeichen an Sonne, Mond und Sternen" oder von der "Ratlosigkeit der Nationen". Er sprach auch von der "Furcht der Menschen", weil "die Vermögenkräfte der Himmel erschüttert werden". Danach aber kommt Sein Zuspruch an uns alle, indem Er feststellt: "*Wenn* aber diese *Ereignisse* anfangen zu geschehen, richtet *euch* auf und erhebt eure ^d Häupter, weil eure ^d Erlösung naht." (Lk 21.28)

Es ist gut, auf die Zeichen der Zeit zu achten. Wir sollten uns aber von gewissen "Endzeitpropheten" nicht über die Maßen beunruhigen lassen. Mit direkten Zeitangaben haben sich schon viele als falsche Propheten erwiesen.

Es kommt alles zur Erfüllung, wenn Gottes Zeit dafür gekommen ist. Wir warten auf die Vereinigung mit unserem Herrn – entweder beim Sterben oder bei der zu erwartenden Entrückung; deshalb sind Sorgen über die derzeitige weltpolitische Entwicklung (2017 / 2018) unnötig.

Ob die Atommächte es wagen, einen atomaren Weltkrieg oder einen konventionellen vom Zaun zu brechen, wissen wir nicht. Wir wissen aber, dass sich die göttliche Prophetie bis ins Kleinste erfüllen wird. Für alle Entwicklungen ist Gott verantwortlich. Er hat den "Stier" (Diabolos)¹ losgelassen und muss deshalb gemäß Seinen göttlichen Vorgaben allen Schaden erstatten.

"... *dem* allein weisen Gott durch Jesus Christus, ihm *ist* die Herrlichkeit hinein in die Äonen der Äonen. Amen." (Röm 16.27)

In herzlicher Verbundenheit in Christus
Euer und Ihr - Wolfgang Einert

¹ 2Mo 21.29,30,35,36. Im kommenden WD-071 wird das unter dem Thema "Die Gerechtigkeit Gottes" behandelt.

Was die Regentschaft Gottes mit Ernährung und gegenseitiger Rücksichtnahme zu tun hat (KK)

Die Krisis des freien Lebensversuchs (BK²)

(Nach einem Wortdienst von Wolfgang Einert, Allendorf / Lda)

Das Motto des Apostels Paulus gegenüber gesetzlich argumentierenden Glaubenden lautet: "Für die Freiheit befreite uns Christus. Steht daher fest und seid nicht nochmals *in einem* Joch der Sklaverei festgehalten!" (Gal 5.1)

Wie ich in Wortdienste Nr. 068 (Teil 2) bereits ausführte, bin ich sehr dafür, uns besonders den Glaubensstand der Ekklesia näherzubringen und damit dem Vorgehen des Apostels Paulus zu folgen. Denn das Lehrprinzip des Apostels ist es, uns zuerst die Herrlichkeiten vor Augen zu stellen und danach über das Tun zu reden. Religion macht es umgekehrt; sie fordert zuerst die Handlung und hofft anschließend auf die Herrlichkeit. Ich bin vom Wort Gottes her davon überzeugt, dass das Erstere das wortgemäße ist.

Im Kapitel 14 des Römerbriefes geht es nun darum, eine ausgewogene Haltung zwischen "Freiheit" und "Rücksichtnahme" zu finden. Hier zunächst die wichtigsten Verse daraus:

Röm 14.1-9, 14-19, 22,23 – "Nehmt aber den Schwachen im^d Glauben an, *jedoch* nicht^h zu Beurteilungen zweifelhafter Erwägungen. ^wDer *eine* glaubt, es *ist erlaubt*, alles zu essen; der Schwache aber isst Gemüse. Der Essende schätze den nicht gering, der nicht isst; der nicht Essende aber richte den nicht, der isst; denn^d Gott hat ihn angenommen.

Du, wer bist du, der *du einen* fremden Hausdiener richtest? Er steht oder fällt dem eigenen Herrn. Er wird aber stehend *gehalten* werden, denn der Herr vermag ihn stehend zu *halten*. Denn der *eine* beurteilt *vorziehend* Tag vor Tag, der *andere* aber beurteilt jeden Tag *gleich*; ein jeder werde^p in dem eigenen Denksinn völlig getragen.

Der Beobachtende den Tag, beobachtet *ihn dem* Herrn; und

² Karl Barth, der Römerbrief.

der Essende, isst *dem* Herrn, denn er dankt ^d Gott; und der nicht Essende, isst *dem* Herrn nicht und er dankt ^d Gott. Denn keiner *von* uns lebt sich selber, und keiner stirbt sich selber. Denn wenn wir leben, wir leben dem Herrn; wenn wir sterben, wir sterben dem Herrn. Daher, wenn wir leben und wenn wir sterben, wir sind des Herrn.

Denn ^hdazu starb Christus und lebt, dass er sowohl Gestorbene als auch Lebende beherrsche. ...

Ich nehme wahr und bin überzeugt worden im Herrn Jesus, dass nichts gemein *ist* durch sich selber, außer dem, der etwas als gemein rechnet, jenem *ist* es gemein. Denn wenn dein ^d Bruder wegen *einer* Speise betrübt wird^p, so wandelst du nicht mehr gemäß *der* Liebe. Verderbe nicht mit deiner ^d Speise jenen, für ^wden Christus starb.

Lasst daher euer ^d Gutes nicht verlästert werden^p. Denn die Regenschaft Gottes ist nicht Essen und Trinken, sondern Gerechtigkeit und Friede und Freude in heiligem Geist. Denn wer in diesem dem Christus *dient wie ein* Sklave, *ist* ^d Gott wohlgefällig und den Menschen bewährt. Demnach daher verfolgen wir das^{pl} des Friedens und das^{pl} der Erbauung ^d^h. ...

Du, *den* Glauben, ^wden du hast, habe ihn für dich selber vor ^d Gott. Glückselig der, der sich selber nicht richtet in ^wdem, *was* er bewährt *findet*. Der aber, der *zweifelnd* urteilt, wenn er isst, der ist verurteilt worden, weil *er* nicht aus Glauben *isst*. Alles aber, *was* nicht aus Glauben *ist*, ist Verfehlung."

Die Balance zwischen Freiheit und Rücksicht zu halten, scheint in der Praxis sehr schwierig zu sein. Trotzdem wollen wir versuchen, die Gedanken Gottes in ausgewogener Weise in unseren Alltag einzubinden. Wie der erste Vers zeigt, ist mit dem Annehmen des Schwachen eine Bedingung verknüpft.

Röm 14.1 – "Nehmt aber den Schwachen im ^d Glauben an, jedoch nicht ^hzu Beurteilungen zweifelhafter Erwägungen."

Den schwachen Glaubenden aus den Juden fiel es schwer, die Vorschriften des AB, z.B. die Speisegesetze, aufzugeben. Die schwachen Glaubenden aus den Nationen hingegen, wollten nichts mehr mit den götzendienerischen Ritualen ihrer Vergangenheit zu tun haben. Außerdem gab es offensichtlich Glaubende, die aus

Kreisen von religiös begründetem Vegetarismus kamen. Ziel war es, die Glaubenden aus den unterschiedlichen Kulturkreisen zusammenzuführen. Dazu war die hier von Paulus begonnene Argumentation notwendig. Die "Starken" oder "Vermögenden" dürfen den Schwachen gemäß dem Vorbild des Christus zu sich nehmen und tragen.³ Darauf weist Paulus im nächsten Kapitel seines Briefes noch einmal deutlich hin, wenn er sagt: "Wir aber, die Vermögenden, wir schulden, die Schwächen der Unvermögenden zu fassen und nicht uns selber zu gefallen. Darum nehmt einander an⁴, so, wie auch der Christus euch angenommen hat, ^hzur Herrlichkeit ^dGottes." (Röm 15.1,7)

Das hat nichts mit der Unterscheidung von Geistern und deren Herkunft zu tun, was ausdrücklich geboten ist⁵, sondern es geht um das, was Paulus dem Titus schrieb, wenn er empfiehlt: "Törichte Streitfragen aber und Geschlechtsregister und Hader und gesetzliche Zänkereien vermeide, denn sie sind nutzlos und eitel." (Tit 3.9)⁶

Der Christusleib ist von Dogmen befreit! "Wenn ihr ^{zs}mit Christus weg von den Elementen des Kosmos gestorben seid, was seid ihr dogmatisiert, als lebtet ihr *noch in dem Kosmos?* Sie sagen: Du *soltest* nicht berühren, du *soltest* aber *auch* nicht kosten, du *soltest* aber *auch* nicht anfassen!" (Kol 2.20,21)

Der dogmatische Zwang einer bestimmten Lebensauffassung, die zwar christuskonform sein mag, ist jedoch trotzdem abzulehnen. Wir müssen der Vielfalt in der Einheit des Christus Rechnung tra-

³ Vgl. 1Kor 9.22; 1Thes 5.14; Apg 20.35.

⁴ **annehmen** - προσλαμβάνομαι (*proslambanomai*) 12x – aufnehmen; zum engeren Verkehr heranziehen (HL); sich Jemandes in Freundlichkeit annehmen (Sch); hinzunehmen, einnehmen (TBL).

Mt 16:22; Mk 8:32; Apg 17:5; 18:26; 27:33, 36; 28:2; Röm 14:1,3; 15:7; Phim 17 - die Verwendung des Wortes in den verschiedenen Vorkommen zeigt, dass das nichts mit der Mitgliedschaft in einer Kirche oder Gemeinde zu tun hat!

⁵ 1Kor 12.10; 1Joh 4.1.

⁶ Zit. WU: "Wenn diese 'Schwachen' aus dem, was ihre 'Schwachheit' ist, eine notwendige Regel für alle und schließlich eine Bedingung des Heils machen, dann muss ihnen widerstanden werden. Dann gilt nicht mehr Rö 14, sondern Kol 2 oder gar die ganze Schroffheit des Galaterbriefes."

gen. Deshalb fährt Paulus fort:

Röm 14.2 – "Der *eine* glaubt, es ist erlaubt, alles zu essen; der Schwache aber isst Gemüse."

Dem Apostel scheint es hier um religiös motivierten Vegetarismus zu gehen, der gegen die Freiheit in Christus gerichtet ist. Der Vergleich von Apg 15.29 mit 1Kor 10.25 zeigt, dass es einen Fortschritt von den Speisevorschriften hin zur vollen Gesetzesfreiheit gab. Paulus betont ausdrücklich, dass alles gegessen werden kann, auch Götzenopferfleisch. "*Was daher das Essen des Götzen Geopferten betrifft, nehmen wir wahr, dass es keinen Götzen in dem Kosmos gibt, und dass kein Gott ist als nur e i n e r.* Jedoch ist diese Kenntnis nicht in allen; einige aber, die bis jetzt an den Götzen gewöhnt waren, essen es als Götzen Geopfertes, und ihr schwaches^d Gewissen wird verunreinigt." (1Kor 8.4,7)

Götzen sind keine Götter, außer **ich** gebe ihnen aufgrund meines Glaubensmangels Macht. Der Umgang mit Götzenopferfleisch ist heute sicher nicht das Problem; es gibt aber andere Felder, auf denen die hier genannten Prinzipien gelten. Ich möchte nur die Homöopathie erwähnen oder die Veränderung der Wasserstruktur durch bestimmte äußere Einflüsse, die der eine als von Geistern gewirkt ablehnt und der andere als physikalische Normalität ansieht.⁷

Wie wir am Ende des Kapitels noch sehen werden, ist der individuelle Glaube des Einzelnen ausschlaggebend für sein Verhalten. Paulus stellt fest: "Der aber, der *zweifeln*d urteilt, wenn er isst, der ist verurteilt worden, weil *er* nicht aus Glauben *isst*. Alles aber, was nicht aus Glauben *ist*, ist Verfehlung." (Röm 14.23)

Es gilt aber auch das, was im nächsten Vers steht, und da sind wir bei dem Spagat, den uns das Thema hier abverlangt:

⁷ "... da jedes Geschöpf Gottes ideal *ist* und nichts verwerflich *ist, wenn es mit Dank genommen wird; denn es ist geheiligt durch Gottes Wort und das fürbittende Eintreten.*" (1Tim 4.4,5)

Röm 14.3 – "Der Essende schätze den nicht gering der nicht isst; der nicht Essende aber richte den nicht, der isst; denn ^d Gott hat ihn angenommen."

Hier geht es um **gegenseitige** Achtung! Denn:

1. Wer den "nichtessenden Schwachen" geringschätzt, verachtet damit den Herrn.⁸
2. Die Freiheit des Starken ist nicht richtend zu beurteilen.⁹
3. Niemand hat wegen dem Essen von Speisen oder dem Halten von Tagen zu richten¹⁰, weil es bei der Regentschaft Gottes nicht um Essen, Trinken o.ä. geht.¹¹

Essen oder nicht essen macht weder geringer noch besser. Gott hat beide angenommen. "Speise aber wird uns ^d Gott nicht näherbringen; weder *sind* wir, wenn wir nicht essen, benachteiligt, noch *sind* wir, wenn wir essen, bevorzugt." (1Kor 8.8)¹²

Deshalb ist der folgende Hinweis des Apostels besonders wichtig.

Röm 14.4 – "Du, wer bist du, der *du einen fremden Hausdiener richtest? Er steht oder fällt dem eigenen Herrn. Er wird aber stehend gehalten werden, denn der Herr vermag ihn stehend zu halten.*"

Jedes Haus hat seine eigene Hausordnung (*oikonomia*), und in jeder Haushaltung gelten möglicherweise andere Bestimmungen. Die Ekklesia lebt in der Haushaltung der Gnade und der Treue / des Glaubens.¹³ Deshalb stellt Paulus fest: "Demnach seid ihr nun nicht

⁸ Röm 14.4,8; 1Kor 8.12; vgl. Mt 18.10.

⁹ 1Kor 10.29

¹⁰ Kol 2.16; Röm 14.10; vgl. Mt 7.1; Jak 4.12; 1Kor 4.5.

¹¹ Röm 14.17

¹² Zit. THK: "Der Mitchrist, über den *Gott* entschieden und den *Gott* angenommen hat, ist Gottes Eigentum und deshalb in seiner Glaubens- und Wissensgeschichte nur *Gott* verantwortlich."

¹³ Eph 2.5 – "... wenn ihr denn hörtet *von* der Verwaltung der Gnade ^d Gottes, der mir gegebenen hinein in euch, ..."

Kol 1.25 – "... deren Diener ich geworden bin gemäß der Verwaltung ^d

mehr Fremde und Beisassen, sondern ihr seid ^{zs}Mitbürger der Heiligen und Hausgenossen^{14 d} Gottes, ..." (Eph 2.19)

In diesem "Haus Gottes" gibt es keine (menschliche oder religiöse) Gesetzlichkeit. Für jeden "Hausgenossen" dieses "Hauses" gilt das, was Paulus den Galatern, die wieder zur Gesetzlichkeit zurück wollten, sagte: "... und nicht mehr lebe ich, sondern Christus lebt in mir; ^wwas ich aber nun im Fleisch lebe, lebe ich im Glauben, dem des Sohnes ^d Gottes, der mich liebt und sich selbst für mich daneben gegeben hat. Ich lehne die Gnade ^d Gottes nicht ab; denn wenn Gerechtigkeit durch Gesetz (*auch durch Religionsgesetze oder menschliche Regeln*) käme, wäre Christus demnach umsonst gestorben." (Gal 2.20,21)

Zu richten ist allein Gottes Sache mittels des Christus. Das hat Jesus ganz klar bestätigt, indem Er sagte: "Denn der Vater richtet nicht, *ja* nicht einen, sondern er hat alles ^d Gericht dem Sohn gegeben, ..." (Joh 5.24)¹⁵ Deshalb ist es nicht unsere Aufgabe, andere wegen unterschiedlicher Verhaltensweisen zu beurteilen. Darauf zielt Paulus in den nächsten Versen hin, wenn er diese Unterschiede in die Abhängigkeit vom Herrn stellt.

Röm 14.5-7 – "Denn der *eine* beurteilt vorziehend Tag vor Tag, der *andere* aber beurteilt jeden Tag *gleich*; ein jeder werde^p in dem eigenen Denksinn völlig getragen¹⁶. Der Beobachtende den Tag, beobachtet *ihn dem* Herrn; und der Es-

Gottes, die mir ^hfür euch gegeben *ist, um* das Wort ^d Gottes zu vervollständigen, ..."

1Tim 1.4 – "... noch *auf* Mythen und endlose Geschlechtsregister achtzugeben, welche vielmehr sinnlose Spekulationen *hervorbringen*, als *dass sie die* Verwaltung Gottes *fördern*, die im Glauben *ist*."

¹⁴ **Hausdiener** - οἰκέτης (*oiketäs*) - Hausbewohner, Hausgenosse, besonders der Hausdiener, der Haussklave (Sch); Wohnungsbe-diensteter (DÜ). Im Gegensatz zum Sklaven (δοῦλος [*doulos*]), der ein Leibeigener war, hatte der Hausdiener offensichtlich Familienanschluss.

¹⁵ Vgl. 1Kor 4.3-5; Jak 4.12.

¹⁶ **völlig tragen** - πληροφορέω (*plärophoreō*) ὅς - völlig tragen, pass. völlig getragen sein o. werden (ULB); 1) einer Sache volles Genüge leisten; 2) jemandem volle Überzeugung beschaffen; 3) vollständig erweisen, beglaubigen (Sch); vollbringen, pass. überzeugt sein (TBL).

sende, isst dem Herrn, denn er dankt ^d Gott; und der nicht Essende, isst dem Herrn nicht und er dankt ^d Gott. Denn keiner von uns lebt sich selber und keiner stirbt sich selber."

Welche Tage Paulus meint, geht aus dem Text nicht hervor. Wenn man bedenkt, dass die örtl. Ekklesia in Rom aus Juden und Nationen bestand, dann könnten es Feiertage verschiedener Kulturkreise sein. Dies trifft gemäß obigen Worten auch auf die Essgewohnheiten zu. Bei dieser Handlungsfreiheit gilt es allerdings eine Einschränkung zu machen. Das Beobachten von Tagen oder gewissen Ernährungsgewohnheiten ist offensichtlich nur dann gegen den Willen Gottes, wenn es sklavisch betrieben wird.

Das geht eindeutig aus den Hinweisen des Apostels an die Galater hervor, indem er ihren Stand beschreibt und sagt: "... nun aber als Gott Kennende, vielmehr aber als von Gott Gekannte, wie wendet ihr euch nochmals zu den schwachen und armen Elementen zurück, denen ihr nochmals von neuem wie Sklaven dienen¹⁷ wollt? Ihr passt auf Tage auf und Monate und Fristen und Jahre."

Wenn das Festhalten an Tagen oder gewissen Essgewohnheiten nicht "sklavisch" geschieht, sei jeder in seinem "eigenen Denksinn getragen", weil jeder einen von Gott gegebenen inneren Beurteilungsmaßstab hat.¹⁸ "Daher richte euch niemand in *folge einer* Speise oder *infolge eines* Trankes oder *infolge des* Teiles *eines* Festes oder Neumondes oder Sabbats^{pl}, welche *ein* Schatten der Künftigen sind, der Leib aber *ist* des Christus." (Kol 2.16,17)

Wichtig in diesem Zusammenhang ist noch der Hinweis von Paulus, dass "keiner von uns sich selber lebt und keiner sich selber stirbt". Wir sind als "Tempel" Gottes Eigentum und mit Wert erkauff

¹⁷ Grie: οἷς πάλιν ἄνωθεν δουλεύειν θέλετε - w. denen nochmals von oben an ihr sklaven wollt [DÜ].

¹⁸ Röm 2.14,15 – "Denn wann immer Nationen, die das Gesetz nicht haben, von Natur die Forderungen des Gesetzes tun, so sind diese, die das Gesetz nicht haben, sich selber Gesetz. Diese zeigen, dass das Werk des Gesetzes in ihren ^d Herzen geschrieben ist, indem ihr ^d Gewissen mit Zeugnis gibt und ihre ^d Gedanken sich untereinander anklagen oder auch verteidigen."

und gehören uns nicht selber.¹⁹ Deshalb sollten wir Gott in unserem Leib und mit allem, was wir tun, verherrlichen.²⁰ Denn ...

Röm 14.8,9 – "... wenn wir leben, wir leben dem Herrn; wenn wir sterben, wir sterben dem Herrn. Daher, wenn wir leben und wenn wir sterben, wir sind des Herrn. Denn ^hdazu starb Christus und lebt, ^{auf} dass er sowohl Gestorbene als auch Lebende beherrsche."

Unser Leben, ganz gleich, wo es stattfindet, ist von Christus abhängig und ganz auf Ihn ausgerichtet. Dafür hat Er durch Seinen Herabstieg (Seine Erniedrigung) und die anschließende Erhöhung die heilsgeschichtliche Grundlage geschaffen.²¹ Aufgrund dessen sind seither alle vier Gotteskräfte zur vollen Wirkung gekommen. Paulus betet darum, dass wir endlich begreifen "... welche die überragende Größe seiner ^dVermögenskraft ist hinein in uns, die Glaubenden, gemäß der Innenwirkung der Haltekraft seiner ^dStärke, welche er innenwirkte in dem Christus, ihn aus Gestorbenen erweckend und ihn in seiner Rechten setzend in den Aufhimmlischen²², ..." (Eph 1.19-20)

In dieser Kraftfülle hat der Herr aller Herren nun auch die Schlüssel²³ des Todes und des Hades und ist der Richter²⁴ aller, auch der Gestorbenen. So konnte Jesus bezeugen, dass "Ihm alle leben"²⁵. Aus dieser Erkenntnis heraus ist auch die folgende Argumentation des Apostels zu sehen:

Röm 14.14 – "Ich nehme wahr und bin überzeugt worden im

¹⁹ 1Kor 6.19,20

²⁰ 1Kor 6.20; 10.31

²¹ Phil 2.5-11

²² **aufhimmlisch** - ἐπουράνιος (*epouranios*) - Das Präfix "auf" ist im Sinne eines Gebietes zu verstehen; es ist lokal zu fassen. Die Begriffe "die Aufhimmlischen" oder "in den Aufhimmlischen" kennzeichnen somit Wesen oder Örtlichkeiten innerhalb der Himmel.

(Vorkommen: Joh 3.12; 1Kor 15.40,48,49; Eph 1.3,20; 2.6; 3.10; 6.12; Phil 2.10; 2Tim 4.18; Hebr 3.1; 6.4; 8.5; 9.23; 11.16; 12.22).

²³ EH 1.18

²⁴ 2Tim 4.1; 1Petr 4.5.

²⁵ Lk 20.37,38.

Herrn Jesus, dass nichts gemein *ist* durch sich selber, außer dem, der etwas als gemein rechnet, jenem *ist* es gemein²⁶."

Was Gott, heilsgeschichtlich gesehen, gereinigt hat, soll der Mensch nicht unrein²⁷ nennen. Auch gilt: Nicht, was in den Menschen hineingeht, verunreinigt ihn, sondern was aus dem Herzen herauskommt.²⁸

Deshalb ist auch "nichts gemein durch sich selber", weil alles, was Gott gemacht hat, grundsätzlich ideal ist und nicht verwerflich. Auf diese Tatsache verweist Paulus den Timotheus, wenn er sagt: "... sie verbieten zu heiraten, und lehren, von Speisen Abstand zu haben, welche ^d Gott erschaffen hat ^hzur Aufnahme mit Dank für die, die glauben und die Wahrheit erkannt haben; da jedes Geschöpf Gottes ideal *ist* und nichts verwerflich *ist*, wenn es mit Dank genommen wird; denn es ist geheiligt durch Gottes Wort und das fürbittende Eintreten."²⁹ (1Tim 4.3-5)

Wenn ich Paulus recht verstehe, gibt es demnach eine "Rechnung", die gegen die heilsgeschichtlichen Tatsachen gerichtet ist. Rechnen heißt doch: Mit vorhandenen Fakten logisch überlegen und zu einem Ergebnis kommen. Die Fakten, die hier maßgeblich sind, sind u.a. die Folgenden:

- "Den Reinen ist alles rein." (Tit 1.15) Er rechnet damit, dass

²⁶ **gemein** - κοινός (*koinos*) adj. 14x - 1) gemeinschaftlich, gemeinsam, 2) gewöhnlich, gemein, niedrig (Sch).

κοινώω (*koinoō*) verb. 14x - eig. gemeinschaftlich machen, im NT nur im Sinn ... **unrein** machen, verunreinigen, entweihen (Sch).

²⁷ Apg 10.15

²⁸ Mk 7.15

²⁹ Zit. THK: "Anders liegt die Sache freilich für den, der das an sich Reine aufgrund unüberwundener Bindungen an eine magisch-rituell bestimmte Frömmigkeit als etwas kultisch unreines betrachtet und deshalb den Weg der Glaubensfreiheit nur in Gewissensnot gehen kann. Für ihn gewinnt das, was an sich irrelevant ist, Relevanz und bindende Macht, der er sich nicht entziehen kann, wenn er gewissenhaft Gott verantwortlich bleiben will, und das soll er ja im echten Gottesdienst. ..., er darf zu keiner Glaubensfreiheit gezwungen werden, der er innerlich noch nicht gewachsen ist."

Gott nichts verwerflich gemacht hat.

- "Alles zwar ist rein, aber es ist übel dem Menschen, der mit Anstoß isst." (Röm 14.20)
- Wir rechnen damit, dass kein Götze Macht hat, da es nur ei-nen Gott gibt, aus dem das All ist (1Kor 8.4-7). Der hingegen, der rechnet, dass der Götze Macht hat, wird kein Götzenopferfleisch essen.
- Er sollte es auch nicht tun, weil es für ihn übel ist und für ihn als Verfehlung gilt. (Röm 14.20,23)

Wie gehen wir nun mit dem um, der falsch rechnet?

Röm 14.15 – "Denn wenn dein ^d Bruder wegen *einer* Speise betrübt wird^p, so wandelst du nicht mehr gemäß *der* Liebe. Verderbe nicht mit deiner ^d Speise jenen, für ^wden Christus starb."

Es ist also die Liebe, die der Freiheit Grenzen setzt. Deshalb sagt Paulus folgerichtig: "Alles ist erlaubt, jedoch nicht alles *ist* zuträglich; alles ist erlaubt, jedoch nicht alles erbaut. Keiner suche das Seine, sondern das des anderen." (1Kor 10.23,24) Und er ergänzt mit Blick auf die Einstellung der Galater: "Denn ihr wurdet *aufgrund der* Freiheit berufen, Brüder. Allein *gebraucht* nicht die Freiheit ^hals Anlass *für* das Fleisch, sondern *dient wie* Sklaven einander durch die Liebe!" (Gal 5.13)

Diese Gottesliebe sucht nicht das Ihre, sondern dient der Auferbauung des Christusleibes.³⁰ Sie beachtet die folgende Warnung: "Denn *infolge* deiner Kenntnis wird^p der Schwache verdorben, der Bruder, wegen ^wdem Christus starb. *Wenn* ihr aber also ^hgegen die Brüder verfehlt und ihr schwaches ^d Gewissen in Unruhe bringt, so verfehlt ihr ^hgegen Christus." (1Kor 8.11,12)³¹

Die Gottesliebe veranlasst zum eigenen Opfer, nicht dem des anderen.³² Auf diese Weise ist die Liebe die Vervollständigung des

³⁰ 1Kor 13.5; 8.1; Röm 15.2; Phil 2.2-4.

³¹ Vgl. Mt 18.6,14.

³² Eph 5.2

Gesetzes.³³ Folgerichtig fordert Paulus deshalb sowohl den "Starken" als auch den "Schwachen" auf:

Röm 14.16 – "Lasst daher euer ^d Gutes nicht verlästert werden^p."

Was ist denn das "Gute" der Beiden?³⁴

- Für den "Starken" ist das Gute u.a. die Freiheit, die aber nicht missbraucht werden darf. (Gal 5.1,13)
- Für beide (besonders aber für den "Schwachen") ist das "Gute" das, was der Herr dem Einzelnen persönlich aus dem lebenden Wort offenbart hat. Das kann sehr verschieden sein. Aufgrund des geschenkten und nach Maß zugeteilten Glaubens³⁵ kann es hier zu unterschiedlichen Verständnissen kommen. Das ist das "Gute" und sollte von beiden respektiert werden.³⁶

Wir sollten uns daher nicht mit anderen vergleichen, sondern dankbar sein für das, was uns persönlich geschenkt ist.³⁷ "Ein jeglicher aber prüfe sein eigenes ^d Gewirktes, und dann wird er ^han sich allein ^d Ruhm haben und nicht ^han dem anderen; ..." (Gal 6.4)

Das unterschiedliche "Gute" sollte von beiden Seiten, der des "Schwachen" und der des "Starken", "nicht verlästert werden".³⁸ Das Verhalten Glaubender untereinander wirft ein entsprechendes Licht auf den Namen des Herrn. Hier hat auch die örtl. Ekklesia

³³ Röm 13.10

³⁴ Zit. HL: "Das Gute (*agathon*) kann hier nur dasselbe sein wie das, von dem Paulus bereits Kapitel 2,10; 7,13.18.19; 8,28; 9,11; 10,15; 12,2.9.21; 13,3.4; gesprochen hat und Kapitel 15,2; 16,19 noch sprechen wird."

³⁵ Röm 12.3,6

³⁶ Zit. THK: "Der Streit um Nebensachen verbirgt der ungläubigen Welt die Hauptsache. Wie sollen die Ungläubigen auf das Wesentliche des christlichen Glaubens aufmerksam werden, wenn durch einen solchen Streit um Unwesentliches das eigentliche Glaubensgut zum Gespött gemacht wird?"

³⁷ 1Kor 7.7

³⁸ 1Kor 10.30 – "Wenn ich in Gnade teilhabe, was werde ich geschmäht für das, wofür ich danke?"

heute eine entsprechende Verantwortung.³⁹

Die unterschiedliche Beurteilung verschiedener Lebensweisen oder Gewohnheiten ist nicht das Hauptthema der Schrift. Deshalb fährt Paulus fort, indem er sagt:

Röm 14.17 – "Denn die Regentschaft Gottes ist nicht Essen und Trinken, sondern Gerechtigkeit und Friede und Freude in heiligem Geist."

Es geht somit um Größeres!

Was verstehen wir denn unter der "Regentschaft Gottes"? Sie stellt sich sehr unterschiedlich dar. Gott gibt auch räumlich und zeitlich begrenzt Teile seiner Regentschaft an andere ab.⁴⁰

Die folgende tabellarische Aufstellung soll uns einen Eindruck davon vermitteln, dass Essen oder Trinken (= menschliche Verhaltensweisen) die Regentschaft Gottes nicht tangieren.

- Ps 145.13, 1,2,21 - Gottes Regentschaft erstreckt sich z.B. über alle Äonen. "Deine Regentschaft *ist* Regentschaft *in* allen Äonen ..." (DÜ)
- 2Tim 4.18 - Es ist eine aufhimmlische Regentschaft. "Der Herr wird mich bergen weg von jedem bösen Werk und mich in seine aufhimmlische Regentschaft hineinretten."
- Mt 13.33 - Die Regentschaft der Himmel ist Bestandteil der Regentschaft Gottes.
- Ps 47.7,8 - Gott regiert alle Nationen.
- Lk 17.21 - die Regentschaft ist im Inneren (γὰρ ἡ βασιλεία τοῦ θεοῦ ἐντὸς ὑμῶν ἐστίν). Das ist so, weil Er der "Innenwirkende"^d alles^{pl} in allen" ist. (1Kor 12.6)

³⁹ Röm 2.24; 2Tim 2.19; 2Petr 2.2; 1Tim 6.1.

⁴⁰ Vgl. 2Kor 4.4; Dan 2.21; 4.14; 5.21; Hab 1.6.

- Kol 1.13 – Die Ekklesia z.B., ist versetzt in die Regentschaft des Sohnes seiner Liebe. "Welcher uns birgt aus der Autorität der Finsternis und versetzt hinein in die Regentschaft des Sohnes seiner ^dLiebe."
- Joh 18.36 - die Regentschaft des Herrn ist nicht aus diesem Kosmos. Jesus sagte zu Pilatus: "Meine ^dRegentschaft ist nicht aus diesem ^dKosmos. Wenn ^dmeine ^dRegentschaft aus diesem ^dKosmos wäre, hätten ^dmeine ^dUnterknechte gekämpft, auf dass ich den Juden nicht überliefern würde. Nun aber ist ^dmeine ^dRegentschaft nicht von hier."

All das Vorgenannte, die Regentschaft Gottes betreffend, hat nichts mit menschlichen Verhaltensweisen oder Lebensgewohnheiten zu tun, sondern unterliegt ausschließlich der Autorität Gottes.

Deshalb gilt sowohl für den Starken als auch den Schwachen das Folgende:

- 1Kor 6.13 - Speisen und deren Zweckerfüllung werden unwirksam gemacht. "Die Speisen *sind* für den Bauch und der Bauch für die Speisen; ^dGott aber wird sowohl diesen als auch diese unwirksam *machen*."
- Kol 2.21,22 - Speisen sind im Gegensatz zur Regentschaft Gottes verderblich. "*Sie sagen*: Du *soltest* nicht berühren, du *soltest* aber *auch* nicht kosten, du *soltest* aber *auch* nicht anfassen!, – was^{pl} *doch* alles hinein in Verderben *durch* den Verbrauch *bestimmt* ist, – gemäß den Vorschriften und Belehrungen der Menschen, ..."
- 1Kor 8.8 - Speisen machen uns vor Gott weder besser noch schlechter. "Speise aber wird uns ^dGott nicht näherbringen; weder *sind* wir, wenn wir nicht essen, benachteiligt, noch *sind* wir, wenn wir essen, bevorzugt."
- Hebr 13.9 - das Herz wird durch Gnade gefestigt und nicht durch Speisen. "Werdet nicht weggetragen *durch* mancherlei

und fremde Lehren! Denn es *ist* ideal, dass das Herz in der Gnade bestätigt *ist*, nicht *in* Speisen, in denen die *danach* Wandelnden keinen Nutzen haben."

Persönliche Ansichten, die nicht den Grundsätzen Gottes widersprechen, unterliegen somit nicht der Beurteilung anderer. Das gilt für beide Seiten.

Beachte deshalb die folgende Argumentation des Apostels.

Röm 14.22 – "Du, *den* Glauben, *den* du hast, habe ihn für dich selber vor ^d Gott. Glückselig der, der sich selber nicht richtet in *dem*, was er bewährt⁴¹ *findet*."

Der "starke" Glaube muss sich nicht vor dem "schwachen" profilieren. Der Glaube wirkt in der Stille.⁴² Gott mag keinen "Schausteller-Glauben".⁴³ Ebenso hat das "Sich-selber-Richten" keine schriftgemäße Grundlage, wenn wir aufgrund des uns geschenkten Glaubens zu einer festen Überzeugung gelangt sind.⁴⁴ Der Geist Gottes ist es, der uns eine wortgemäße Antwort für gewisse Entscheidungen

⁴¹ **bewährt** - δοκιμάζω (*dokimazō*) - prüfen, als erprobt annehmen, (ein)schätzen, für geraten halten (TBL); 1) die Echtheit einer Sache (z.B. eines Metalls) untersuchen, dah. prüfen mit dem Acc. der Sache und auch der Person; 2) als echt anerkennen, billigen (Sch).

⁴² Ps 4.4; 65.2; 1Kö 19.11,12; Mt 6.6 s.a. 1Sam 3.4-10. Vgl. a. 1Sam 9.27; 2Mo 14.13,14; Jes 30.15.

⁴³ Lk 18.10-14 – "Zwei Menschen stiegen hinauf ^hin die Weihestätte, *um* zu beten, der e i n e *ein* Pharisäer und der andere *ein* Zöllner. Der Pharisäer stand *da und* betete zu sich selbst dieses: O Gott, ich danke dir, dass ich nicht ebenso bin wie die übrigen der Menschen: Räuber, Ungerechte, Ehebrecher – oder auch wie dieser ^dZöllner. Ich faste zweimal des Sabbats. Ich verzehnte alles, *ja* so vieles, wie ich erwerbe. Der Zöllner aber, von ferne stehend, wollte nicht einmal die Augen ^hzum ^dHimmel aufheben, sondern schlug *an* seine ^dBrust *und* sagte: O Gott, werde mir, dem Verfehlter, gnädig. Ich sage euch: Dieser stieg *als* gerechtfertigt worden ^hin sein ^dHaus hinab neben jenem, da jeder, der sich selbst erhöht, erniedrigt werden wird. Der aber, *der* sich selbst erniedrigt, wird erhöht werden."

⁴⁴ 2Kor 13.5 – "Versucht euch selber, ob ihr im Glauben seid, prüft euch selber! Oder erkennt ihr euch selber nicht, dass Christus Jesus in euch *ist*? Es sei denn, ihr seid Unbewährte."

gen in unserem irdischen Leben geben wird. Hier finde ich den Hinweis von Johannes interessant und wichtig, den wir in 1Joh 2.27 lesen können: "Und ihr, die Salbung, ^wdie ihr von ihm empfangen habt, bleibt in euch, und ihr habt nicht Bedarf, auf dass euch jemand lehre, sondern wie seine ^d Salbung euch alles betreffend lehrt, so ist es auch wahr und keine Lüge; und wie sie euch lehrte, so bleibt in ihm."

Deshalb nochmals: Der eigene, von Gott geschenkte und vom Einzelnen geprüfte Glaube entscheidet dann, was erlaubt ist. "*Ein jeglicher aber prüfe sein eigenes ^d Gewirktes, und dann wird er ^han sich allein ^d Ruhm haben und nicht ^han dem anderen; ...*" (Gal 6.4) Diese Entscheidung ist im Frieden des Christus gegründet, der als Schiedsrichter (KNT) oder Wettkampf-Ordner (PF) in unserem Herzen entscheidet: "Und der Friede des Christus entscheide in euren ^d Herzen, hinein in den ihr auch berufen wurdet in einem Leib, und werdet Dankbare." (Kol 3.15)

Die abschließende Warnung des Apostels sollten wir aber auch nicht übersehen.

Röm 14.23 – "Der aber, der *zweifelnd* urteilt⁴⁵, wenn er isst, der ist verurteilt worden, weil er nicht aus Glauben *isst*. Alles aber, was nicht aus Glauben *ist*, ist Verfehlung."

Glauben wird, wie schon oben erwähnt, nach Maß zugeteilt⁴⁶, sodass auch die Glaubensentscheidungen jedes Einzelnen unterschiedlich sind. Wer daher seinem zugeteilten Glauben zuwider handelt, ist gemäß diesem Glauben verurteilt. Nicht die Handlung ist deshalb grundsätzlich entscheidend, ob etwas Verfehlung ist oder nicht, sondern der Glaube / die Treue des Einzelnen.⁴⁷

⁴⁵ **zweifelnd urteilen** - διακρίνω (*diakrino*) 19x - w. durchurteilen (FHB); je nach Zusammenhang auch *zweifelnd* beurteilen (*med.*); unterscheiden; es sollten alle Fakten in Betracht gezogen werden, um zu einer zweifelsfreien Entscheidung zu kommen.

⁴⁶ Röm 12.3,6

⁴⁷ Wo *ist* daher das Rühmen? Es wurde^p ausgeschlossen. Durch was für ein Gesetz? *Das* der Werke? Nein, sondern durch Gesetz *des* Glaubens.

²⁸ Joh 16.8,9 – "Und *als* Kommender wird jener den Kosmos betreffs Ver-

Dazu abschließend noch ein klares Zeugnis des Apostels Paulus, welches die Wichtigkeit und den Stellenwert dieses geschenkten Glaubens betont. In Gal 2.16 lesen wir: "... wir nehmen aber wahr, dass *ein* Mensch nicht aus Werken *des* Gesetzes gerechtfertigt ist, wenn nicht durch Treue Christi Jesu. Auch wir glauben ^han Christus Jesus, auf dass wir aus Treue Christi gerechtfertigt werden und nicht aus Werken *des* Gesetzes, da aus Werken *des* Gesetzes kein Fleisch gerechtfertigt werden wird."

Zusammenfassend kann man zu Römer Kapitel 14 folgendes feststellen:

- Vers 1 – Wir sollen den Schwachen annehmen, aber ohne Diskussionen.
- Vers 2 – Einer isst alles, der andere nur Gemüse. Das ändert nichts an der Einheit in Christus.
- Vers 3 – Wir sollten kein gegenseitiges Urteil fällen.
- Vers 5 – Jeder sei im eigenen Denken völlig getragen.
- Vers 7,9 – Keiner lebt sich selber. Christus beherrscht alle.
- Vers 14 – In Christus ist nichts gemein, nur der eigene Glaube (das Rechnen) macht es dazu.
- Vers 15,16 – Gegenseitige Rücksicht ist geboten, diese hat aber Grenzen.
- Vers 22 – Jeder glaubt für sich selber und braucht sich selber auch nicht zu richten.
- Vers 23 – Denn alles, was aus Glauben ist, ist keine Verfehlung.

Amen.

fehlung und betreffs Gerechtigkeit und betreffs Gericht überführen. Betreffs *der* Verfehlung, da sie nicht ^han mich glauben."

Röm 3.27,28 – "Wo *ist* daher das Rühmen? Es wurde^p ausgeschlossen. Durch was für ein Gesetz? *Das* der Werke? Nein, sondern durch Gesetz *des* Glaubens. Denn wir rechnen, dass *der* Mensch im Glauben gerechtfertigt wird^p, ohne *Zutun* von Gesetzeswerken."

Der Wert des Blutes, der vom Wandel der Väter befreit

(Nach einem Wortdienst von Wolfgang Einert, Allendorf / Lda)

"Vom Wandel der Väter befreit" – was bedeutet das?

Manche meinen ja, um Vergebung von Gott zu erlangen, müsste man die Schuld der Vorfahren oder eigenes vergangenes Unrecht nachträglich mühevoll aufarbeiten. In der Vergangenheit zu forschen, um Unrecht aufzudecken, ist Sache der weltlichen Psychologie, aber nicht gemäß dem Wort Gottes, wie wir noch sehen werden.

Natürlich sind wir alle erblich belastet. Die Seele hat großen Einfluss auf die Gestaltung unseres Lebens. Das ist seit Adam so. Da die Seele in ihrem Ursprung wesenhaft-kollektiv beschrieben und bei der Zeugung sozusagen weitergegeben wird⁴⁸, waren in Adam schon alle Seelen vorhanden, die vor seiner Erschaffung in Gott waren. Dass eine bereits außerhalb vorhandene Seele dem gezeugten Menschen hinzugefügt wird, ist biblisch nicht belegt.⁴⁹

Wenn somit die Seele solch großen Einfluss auf unser Leben hat, ist ja nahegelegt, dass wir sie in positiver (d.h. wortgemäßer) Weise steuern. Um dabei nicht zu falschen Schlüssen zu kommen, ist es notwendig, folgende Worte Jesu zu beachten: "*Der*, der seine ^d Seele *wie einen* Freund liebt, verliert sie; und *der*, der seine ^d Seele in diesem ^d Kosmos hasst, wird sie hinein in äonisches Leben

⁴⁸ 1Mo 1.27; 2.7 - Da der Mensch im Bilde Gottes geschaffen wurde, muss er auch das "Bild" der Seele erhalten haben.

1Mo 5.3 - Dieses "Bild" hat der Mensch danach durch Zeugung an seine Nachkommen weitergegeben: "Und ADa'M lebte 130 Jahre und machte *einen Sohn* geboren in seiner Gleichheit, gemäß seinem Bild; und er rief seinen Namen ScheT." (DÜ)

1Mo 46.26 - Dies wird auch bei Jakob so bezeugt: "All die Seelschaft, ... *die* Herausgegangenen *aus* seiner Hüfte ..." (DÜ)

Hebr 7.9,10 - Dieses Prinzip wird ebenso bei Abraham bestätigt, in welchem Levi, der noch nicht geboren war, gezehntet wurde.

⁴⁹ S. die ausführliche Darstellung in www.bibelthemen.de/bibelthemen.html Stichwort "Seele".

bewahren." (Joh 12.25) Die biblische "Seelsorge" kümmert sich deshalb eigentlich primär nicht um die Seele, sondern um den Geist. Ich spreche daher lieber von "Geistsorge" anstatt von Seelsorge, um dem biblischen Wortsinn gerecht zu werden.

Paulus hat ebenfalls deutlich auf diesen Unterschied verwiesen, wenn er sagte: "Wir aber empfangen nicht den Geist des Kosmos, sondern den Geist, der aus^d Gott ist, auf dass wir die Tiefen wahrnehmen, die uns von^d Gott gegnadet worden sind; von welchen wir auch sprechen, nicht in Worten, gelehrt von menschlicher Weisheit, sondern in Worten, gelehrt vom Geist, geistliche Sachverhalte mit geistlichen Maßstäben^{zs} beurteilend. Ein seelischer Mensch aber empfängt nichts von den Tiefen des Geistes^d Gottes, denn es ist ihm Torheit und er vermag es nicht zu erkennen, da es geistlich beurteilt wird. Der geistliche Mensch aber beurteilt zwar alles, er selbst aber wird von niemandem beurteilt."

 (1Kor 2.12-15)

Doch nun zu den Gedanken, die uns Gott durch Petrus übermittelt hat:

1Petr 1.18-23 – "... wandelt ... wahrnehmend, dass ihr nicht durch Verderbliches des Silbers oder mittels dem Golde erlöst wurdet von eurem eitlen, von den Vätern überlieferten^d Wandel, sondern durch das wertvolle Blut des Christus als eines makellosen und fleckenlosen Lammes, vorhererkannt worden zwar vor Herabwurf des Kosmos, offenbart worden aber in der letzten Zeit wegen euch, denen, die durch ihn^h an Gott glauben, der ihn aus Gestorbenen erweckt und ihm Herrlichkeit gegeben hat, so dass euer^d Glaube und eure Erwartung hinein in Gott sind. Als solche, die ihr eure^d Seelen geläutert habt in dem Gehorsam der Wahrheit^h zur ungeheuchelten brüderlichen Freundschaft, liebt einander beständig aus reinem Herzen, als Wiedergewordene nicht aus verderblichem Samen, sondern aus unverderblichem, durch das lebende und bleibende Wort Gottes."

Petrus hatte ja schon in den einleitenden Grußworten seines Briefes auf das Blut Jesu Bezug genommen und kommt ab Vers 18 auf einen ganz besonderen Wert dieses Blutes zu sprechen.

1Petr 1.18 – "... wandelt ... wahrnehmend, dass ihr nicht durch Verderbliches des Silbers oder mittels dem Golde erlöst wurdet von eurem eitlen⁵⁰, von den Vätern überlieferten^{51 d} Wandel, ..."

Das göttliche Blut⁵² hat demnach die Vermögenkraft, zu erlösen⁵³. Das Wort "erlösen" beschreibt eine völlige Befreiung aus einem bestimmten Lebensumstand. Hier betrifft es "den von den Vätern überlieferten Wandel". Wer das Blut des Christus für sich in Anspruch genommen hat, kann demnach seine Schuld und die seiner Vorfahren vergessen.

Der Apostel Paulus kommt, vom Geist geleitet, zu demselben Schluss, wenn er Jesus betreffend zu Titus sagt: "Der sich selber für uns gegeben, auf dass er uns erlöse von aller Gesetzlosigkeit ..." (Tit 2.14) Und an die Korinther schreibt er: "Denn ihr wurdet *mit teurem* Wert erkaufte." (1Kor 6.20)

Auch was den Lebenswandel der Vergangenheit betrifft, sind die Apostel einer Meinung. Paulus schreibt dazu an die Philipper das Folgende: "Die hinter *mir liegenden Lebensumstände* vergessend, strecke ich mich aber *in die* aus, die vorne sind. Gemäß *dem* Ziel trachte ich ^hnach dem Kampfpfeis der Berufung ^dGottes *nach* oben in Christus Jesus." (Phil 3.13,14) Ja, Christus hat uns für die Freiheit befreit; lassen wir uns nicht wieder von Religionsgesetzen versklaven!⁵⁴

⁵⁰ **eitel** - μάταιος (*mataios*) 6x - vergeblich, nichtig, ohne Kraft und Wirkung, töricht, albern, eitel, verwerflich (Sch).

⁵¹ **von den Vätern überliefert** - πατροπαράδοτος (*patroparadotos*) 1x - von den Vätern überliefert, hinterlassen (Sch).

⁵² Weil Gott in Christus war, als Er Seine Seele opferte (2Kor 5.19).

⁵³ **erlösen** - λυτρόω (*lytroō*) 3x, Lk 24.21; Tit 2.14 - durch Lösegeld befreien, erlösen (Sch).

⁵⁴ Gal 5.1 – "*Für* die Freiheit befreite uns Christus. Steht daher fest und seid nicht nochmals *in einem* Joch *der* Sklaverei festgehalten!"

1Kor 7.23 – "*Mit teurem* Wert wurdet ihr erkaufte. Werdet nicht Sklaven *der* Menschen!"

Wir haben Vergebung! Eph 1.7 – "In welchem wir die Erlösung haben durch sein ^d Blut, die Erlassung der Danebenfälle gemäß dem Reichtum seiner ^dGnade, ..."

Wer etwas anderes lehrt, verdreht die Schrift und verkündet ein anderes Evangelium, welches in Wirklichkeit gar keines ist.⁵⁵

Petrus kommt nun im Folgenden auf den besonderen Wert des Blutes zu sprechen, der weit über den des Silbers oder Goldes hinausgeht.

1Petr 1.19 – "... sondern (*wurdet erlöst*) *durch das wertvolle Blut des Christus als eines makellosen und fleckenlosen Lammes, ...*"

Grundsätzlich ist festzustellen, dass es gemäß der göttlichen Norm keine Erlassung oder Vergebung ohne Blutvergießen gibt. Der Hebräerbriefschreiber drückt das in Hebr 9.22 so aus: "... und beinahe alles wird mit Blut gereinigt gemäß dem Gesetz, und ohne Blutvergießen geschieht keine Erlassung." Wenn demnach jemand die Erlassung aller Verfehlungen möchte, muss das mit Blut bezahlt werden.

Da der Gottessohn nicht nur für unsere Verfehlungen starb, sondern für die des ganzen Kosmos⁵⁶, war ein ganz besonderer "Kaufpreis" notwendig. Darauf hat Jesus hingewiesen, als er mit Seinen Lernenden das letzte Passa feierte. Dabei führte Er mit dem Brechen des Brotes und dem Austeilen des Kelches das Herrenmahl⁵⁷ ein. Seine Worte betreffs des Blutes sind uns so überliefert worden: "Und er nahm *den* Kelch und dankte *und* gab ihnen *denselben* und sagte: Trinkt alle aus ihm, denn dieses ist mein ^d Blut des Bundes, das betreffs vieler vergossen wird ^hzur Erlassung *der* Verfehlungen." (Mt 26.27,28)

⁵⁵ Gal 1.7 – "Ich staune, dass ihr euch so schnell von dem, *der* euch in *der* Gnade *des* Christus berief, versetzen lasst ^hzu *einem* andersartigen Evangelium, welches kein anderes ist, nur weil einige *da* sind, *die* euch verwirren und das Evangelium des Christus verkehren wollen."

⁵⁶ 1Joh 2.2 – "Und er ist die Sühnung betreffs unserer Verfehlungen, nicht allein aber betreffs der unseren, sondern auch betreffs *der* des ganzen Kosmos."

⁵⁷ 1Kor 11.17ff

Es ist das Blut des "Neuen Bundes", auf den schon Jeremia⁵⁸ prophetisch hinwies, und Jesus war hier kurz vor Seinem Tod dabei, diese Prophetie zu erfüllen, indem Er mit diesem symbolischen Akt darauf hinwies. Es ging dabei nicht um eine mystische Verklärung der Symbole Brot und Wein, sondern um eine zeugnishaft Darstellung der erfüllten göttlichen Prophetie.

Der Hinweis des Petrus auf das makellose Lamm erinnert sofort an das "Passa" vor dem Auszug Israels aus Ägypten.⁵⁹ Das dabei verwendete Lamm war makellos und ihm wurde kein Bein gebrochen. Genau so makellos war der Christus, denn die Verfehlungen, die Er trug, waren nicht Seine eigenen.⁶⁰

Als Nächstes weist Petrus auf den "Zeitplan" des göttlichen Erlösungswerkes hin, wenn er sagt:

1Petr 1.20 – "...vorhererkannt worden zwar vor Herabwurf des Kosmos⁶¹, offenbart worden aber in der letzten Zeit wegen euch, ..."

Die Beschaffung des Lösegeldes im Blut des Christus geschah demnach gemäß Vorkenntnis Gottes. In seiner ersten Rede, die uns Lukas in der Apostelgeschichte übermittelt, weist Petrus ebenfalls darauf hin, als er zu den anwesenden Israeliten, Jesus betreffend, sagte: "... diesen, *der gemäß dem festgesetzten Heilsratschluss und Vorkenntnis^d Gottes herausgegeben wurde, habt ihr durch die Hand Gesetzloser angeheftet und beseitigt.*" (Apg 2.23)

Gott wusste demnach schon vor Herabwurf des Kosmos, dass das göttliche Blut als Lösegeld notwendig sein würde. Von dieser "Zeit" sprach Jesus auch in Seinem Gebet zum Vater, wenn Er sagte: "Und nun verherrliche du mich, Vater, bei dir selbst *mit* der Herr-

⁵⁸ Jer 31.31

⁵⁹ 2Mo 12.5,46 – "Ein Lamm ohne Fehler, ein männliches, einjähriges, soll es für euch sein; von den Schafen oder von den Ziegen sollt ihr es nehmen. ... und ihr sollt kein Bein an ihm zerbrechen."

⁶⁰ Joh 19.36; 1Petr 2.22; 1Joh 3.5; 2Kor 5.21.

⁶¹ Alle Vorkommen: Mt 13.35; 25.34; Lk 11. 50; Joh 17.24; Eph 1.4; Hebr 4.3; 9.26; 1Petr 1:20; EH 13:8; 17:8; 3-mal "vor" und 7-mal "von ... an".

lichkeit, welche ich bei dir hatte vor dem Sein des Kosmos." (Joh 17.5) Gott wusste also vorher, dass Er einen "Heilsplan" brauchen würde.

Dazu wählte Er auch vorher Sein einziges "Heilswerkzeug" aus. Zuerst Israel "vor der Zeit" und dann die Ekklesia als Auswahl aus Israel "vor Herabwurf des Kosmos". Ohne dieses Thema hier umfassend⁶² behandeln zu können, seien nur die grundlegendsten Schriftbeweise angeführt. Die Auswahl Israels als "Zeugenschar" Gottes geschah "vor der Zeit" (hebr. קָדָם [QäDäM]). "In Ps 74.2 lesen wir Folgendes dazu: "Gedenke deiner Zeugenschar, die du erworben zur Vorzeit." (DÜ)

Bezüglich der Auswahl der Ekklesia schreibt Paulus in Eph 1.4 Folgendes: "... so, wie er uns auserwählte in ihm vor Herabwurf des Kosmos⁶³, dass wir Heilige und Makellose vor ihm sind in Liebe, ..." ⁶⁴ Die Ekklesia ist folgerichtig eine Auswahl aus Juda-Israel und Ephraim-Israel⁶⁵).

Es ist höchst bemerkenswert, dass sich das in der irdischen Darstellung dieser Auswahl deutlich erkennen lässt. Sowohl Petrus als auch Paulus weisen uns darauf hin, indem sie die hebräische Bezeichnung aus der Prophetie des Hosea⁶⁶ verwenden.

Petrus schreibt an die auserwählte Ekklesia⁶⁷: "Ihr aber *seid ein*

⁶² S. dazu "Bibelthemen von A-Z, W. Einert, S. 269 oder <http://www.bibelthemen.eu/bibelthemen.html>

⁶³ S. dazu "Bibelthemen von A-Z, W. Einert, S. 282 oder <http://www.bibelthemen.eu/bibelthemen.html>

⁶⁴ Vgl. 2Tim 1.9,10 – "... dessen, *der* uns rettete und berief mit heiliger Berufung, nicht gemäß unseren Werken, sondern gemäß eigenem Vorsatz und *der* Gnade, die uns in Christus Jesus vor äonischen Zeiten gegeben ist, nun aber geoffenbart worden ist durch das Auferscheinen unseres Retters Christus Jesus, der den Tod *bleibend* unwirksam gemacht, aber Leben und Unverderblichkeit ans Licht *gebracht* hat durch das Evangelium, ..."

⁶⁵ = die Nationen, hebr. לֹא עַמִּי [LO °AMI], vgl. Röm 1.5 [KK], sowie "Die Feste JHWH's im Anhang von KK-Band 7B.

⁶⁶ Hosea 2.1

⁶⁷ 2Petr 3.15 - "... so, wie auch unser geliebter Bruder Paulos euch gemäß

auserwähltes Geschlecht, *eine* regierende Priesterschaft, *eine* heilige Nation, *ein* Volk hinein in Umschirmungmachendes, damit ihr die Tugenden dessen verkündigt, der euch aus *der* Finsternis hinein in sein erstaunliches Licht berufen hat; die *ihr* einst Nicht-Volk⁶⁵ wart, nun aber Volk Gottes *seid*; die ihr *einst* nicht Erbarmen *erlangtet*, nun aber Erbarmen *erlangt habt*." (1Petr 2.9,10)

Paulus schreibt bezüglich der Ekklesia: "... uns, die er auch berief, nicht allein aus Juden, sondern auch aus Nationen. Wie er auch in ^d Hosea sagt: Ich werde das Nicht-mein-Volk⁶⁵ 'mein Volk' rufen und die Nicht-Geliebte 'Geliebte'." (Röm 9.24,25)

Beide Apostel bezeugen somit den engen Zusammenhang zwischen Israel⁶⁸ und der Ekklesia bezüglich des einen Heilswerkzeuges Gottes. Dieser Vorgang, der im Blut des Christus seine Wirkung hat, wurde gemäß Petrus "... **offenbart ... in der letzten Zeit wegen euch, ...**" Wie der nächste Vers unseres Textes zeigt, ist zum Verständnis der "offenbarten Wahrheit" Glaube (Vertrauen in Gott) erforderlich.

1Petr 1.21 – "... *offenbart worden ... wegen euch, denen, die durch ihn ^han Gott glauben, der ihn aus Gestorbenen erweckt und ihm Herrlichkeit gegeben hat, so dass euer ^d Glaube und eure Erwartung hinein in Gott sind.*"

Denen, die "durch Ihn an Gott glauben", wurde demnach das Heilshandeln Gottes in Verbindung mit Christus offenbart. Der Glaube (die Treue) hinein in Jesus ist somit der Weg, um den Vater zu erkennen. Deshalb hat Jesus ja auch gesagt: "Der, *der* ^han mich glaubt, glaubt nicht ^han mich, sondern ^han den, *der* mich sandte; ..." (Joh 12.44) Das erinnert auch an Joh 14.6, wo es heißt: "Ich, ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben. Nicht einer kommt zu dem Vater außer durch mich."⁶⁹

Gott hat durch die Auferstehung Seines Sohnes und durch die

der ihm gegebenen Weisheit schrieb, ..." Der Hinweis zeigt, dass es dieselben Briefempfänger waren.

⁶⁸ Nicht der Staat Israel, sondern das biblische Volk Israel.

⁶⁹ Vgl. Joh 14.9,10; 10.7-9.

damit verbundene Herrlichkeit alle Seine "Kräfte" zur Wirkung gebracht.⁷⁰ Darum, dass wir das endlich begreifen sollen, betet der Apostel Paulus, wenn er sagt: Wir sollten wahrnehmen, "... welche die überragende Größe seiner Vermögenskraft ist hinein in uns, die Glaubenden, gemäß der Innenwirkung der Haltekraft seiner Stärke, welche er innenwirkte in dem Christus, ihn aus Gestorbenen erweckend und ihn in seiner Rechten setzend in den Aufhimmlischen, ..." (Eph 1.19,20)

Seitdem ist es in besonderer Weise möglich, ... **dass euer ^d Glaube und eure Erwartung⁷¹ hinein in Gott sind.**"

Das ist ein außergewöhnlich köstlicher Zuspruch. Wir brauchen nicht auf etwas zu hoffen, sondern wir haben eine gesicherte Erwartung hinein in Gott. Das ist mehr als Hoffnung. Paulus ist auch hier der gleichen Meinung wie Petrus, wenn er uns zuspricht: "Der Gott der Erwartung aber vervollständige euch *mit* aller Freude und *allem* Frieden im ^d Glauben (Treue), ^h ^d damit ihr überfließend *seiet* in der Erwartung infolge der Vermögenskraft des Heiligen Geistes." (Röm 15.13) Oder: "...durch welchen wir auch im ^d Glauben die Hinzuführung erhalten haben ^h zu dieser ^d Gnade, in welcher wir stehen, und wir rühmen aufgrund der Erwartung der Herrlichkeit ^d Gottes⁷²." (Röm 5.2)

⁷⁰ • δύναμις (*dynamis*) - Vermögens-Kraft.

• ἐνέργεια (*energeia*) - Energie (Innenwirkung).

• κράτος (*kratos*) - Haltekraft.

• ἰσχὺς (*ischys*) - Stärke.

⁷¹ **Erwartung** - ἐλπίς (*elpis*) - Eine gesicherte Erwartung. Das Wort beinhaltet Sicherheit; (die freie Wiedergabe mit Hoffnung ist in unserem üblichen Verständnis zu schwach); 12x - Röm 8.24 u.a.

⁷² Kol 1.27 - "Christus in euch, die Erwartung der Herrlichkeit, ..."

Zit. HM: "Von ihnen beiden (πίστις καὶ ἐλπίς, Glaube und Erwartung *d. Vf.*) wird gesagt, worauf sie aufgrund der ausgeführten Heilstatsachen bei den Christen (ὑμῶν *euer d. Vf.*), gerichtet sind und ruhen: εἰς θεόν (hinein in Gott *d. Vf.*), was keineswegs Wiederholung, sondern Steigerung ist gegenüber πίστοι εἰς θεόν (Glaubende hinein in Gott *d. Vf.*); weil sie dies letztere geworden sind, deswegen kann und soll nun ihre (πίστις καὶ ἐλπίς, Glaube und Erwartung *d. Vf.*) unverrückt ruhen εἰς θεόν (hinein in Gott *d. Vf.*)."

Welchen "Stand" hat der, der so glauben darf? Darauf weist Petrus als nächstes hin.

1Petr 1.22 – "... Als solche, die ihr eure ^d Seelen geläutert⁷³ habt in dem Gehorsam der Wahrheit ^hzur ungeheuchelten brüderlichen Freundschaft⁷⁴, liebt⁷⁵ einander beständig aus reinem Herzen, ..."

Wie hat man seine Seele im "Gehorsam der Wahrheit" geläutert? Das Wort "Gehorsam" heißt ja wörtlich "Untenhören"⁷⁶. Die Wahrheit in Person ist der Christus. Wer demnach auf das Wort der Wahrheit hört, hat damit seine Seele geläutert. Der Apostel Paulus sieht das ähnlich, wenn er von dem Verhältnis zwischen Christus und der Ekklesia spricht und feststellt: "... auf dass er sie heilige, sie reinigend im Bad des Wassers der Rede, ..." (Eph 5.26) Die Reinigung der Ekklesia geschieht demnach durch das Wasserbad der Rede, d.i. das fließende, dynamische Wort Gottes.⁷⁷

Für den Einzelnen Glaubenden heißt das praktisch, auf die "Rede" der "Wahrheit" zu hören, die da sagt: Christus hat bezahlt – ich nehme den Wert Seines Blutes für mich in Anspruch.

Die "Erwartung hinein in Gott" hat gemäß den folgenden Worten des Petrus noch ein Attribut, das der Glaubende für wahr halten sollte.

1Petr 1.23 – "... als Wiedergewordene⁷⁸ nicht aus verderbli-

⁷³ **läutern** - ἀγνίζω (*hagnizō*) 7x - läutern (FHB, KNT); reinigen, übertragen sittliche Reinigung (Sch).

⁷⁴ **brüderliche Freundschaft** (KNT) - φιλαδελφία (*philadelphia*) 6x, Röm 12.10; 1Thes 4.9; Hebr 13.1; 1Petr 1.22; 2Petr 1.7 - zusammengesetzt aus *philia* (Zuneigung, Freundschaft) und *adelphos* (Bruder) - Bruderliebe (ELB); Freundbruderschaft (DÜ).

⁷⁵ S. im Anhang die verschiedenen Liebesbegriffe.

⁷⁶ grie. ὑπακοή (*hupakoā*).

⁷⁷ Vgl. Joh 15.3; Hebr 9.14.

⁷⁸ **wiederwerden** - ἀναγεννάω (*anagennaō*) 2x, 1Petr 1.3 - wiedererwerden lassen, hinaufwerden lassen (FHB); wiederzeugen (KNT); neuzeugen (PF); wiedererzeugen, pass. wiedergeboren werden (Sch).

chem Samen, sondern aus unverderblichem⁷⁹, durch das lebende und bleibende Wort Gottes."

Der so Glaubende ist "wiedergeworden" aus unverderblichem und damit göttlichem Samen. Das Wort wird überwiegend mit "Wiedergeburt" oder "Neuzeugung" übersetzt. Außerdem gibt es die Ansicht, dass "Wiedergeburt" nur mit Israel zu tun hätte, dies vor allem bei denen, die zwischen Israel und der Ekklesia keine Verbindung sehen. Ist dem so?

Für die natürliche Geburt hat das NT ein eigenes Wort. Jesus gebraucht es z.B. in Joh 16.21 wenn Er sagt: "Die Frau hat Betrübnis, wenn sie gebiert (*grie. tikto*), ..."

Wenn es um heilsgeschichtliche Vorgänge geht, wird ausschließlich das Wort für "werden" (*grie. ginomai o. gennaō*) verwendet.⁸⁰ Genau das tut auch Paulus, wenn er von der Ekklesia redet. In Tit 3.5 lesen wir dazu Folgendes: "... rettete er uns, nicht aus den Werken, welche wir in Gerechtigkeit getan hatten, sondern gemäß seinem Erbarmen - durch *das Bad der Wiederwerdung* (*a.Ü. Wiedergeburt*) und Hinaufernung des Heiligen Geistes, ..."

Der heilsgeschichtlich enorm wichtige Werdeprozess des Gottessohnes zu Seiner Erniedrigung als Mensch wird von Paulus mit dem gleichen Wort beschrieben. In Gal 4.4 schreibt er: "... als aber die Vervollständigung der Zeit kam, sandte ^d Gott seinen ^d Sohn aus, geworden aus *einer* Frau, geworden unter Gesetz, ..." Das Gleiche gilt für die präexistente "Werdung" Jesu. In Joh 1.14,18 erklärt Johannes das wie folgt: "Und das Wort wurde Fleisch und zeltete *inmitten von* uns, und wir schauten seine ^d Herrlichkeit, *eine* Herrlichkeit als *des Alleiniggewordenen*⁸¹ seitens *des* Vaters, voller Gnade und Wahrheit. ... Niemand hat Gott je gesehen; der Alleinigewordene Gott-Sohn, der hinein in den Schoß des Vaters Seiende, jener stellte *ihn* dar."

⁷⁹ **unverderblich** - ἀφθαρτος (*aphthartos*) 8x, Mk 16.8; Röm 1.23; 1Kor 9.25; 1Kor 15.52; 1Tim 1.17; 1Petr 1.4,23; 1Petr 3.4 - unverderblich, -er, -e, -es, d.h. keine Todeserwartung mehr (FHB); unvergänglich (Sch).

⁸⁰ S. dazu im Anhang die Aufstellung der verschiedenen Wortformen.

⁸¹ Grie. - μονογενής (*monogenēs*).

Der unverderbliche und damit göttliche "Same", von dem Petrus spricht, ist auch die Quelle der "Werdung" der Kinder Gottes, von der Johannes spricht, wenn er Jesus betreffend sagt: "So viele ihn aber aufnahmen, denen gab er Autorität, Kinder Gottes zu werden, denen, die hinein in seinen ^d Namen treu sind; die nicht aus Blut^{pl}, auch nicht aus *dem* Willen *des* Fleisches, auch nicht aus *dem* Willen *eines* Mannes, sondern aus Gott geworden sind." (Joh 1.12,13)

Zusammenfassend lässt sich aus den Worten des Petrus (1Petr 1.18-23) folgende wesenhafte Erkenntnis gewinnen:

- Verse 18,19 – Wir wurden durch das Blut des Christus vom Wandel der Väter befreit und damit auch von den Folgen unserer eigenen Vergangenheit.
- Verse 20,21 – Christus wurde von Gott vor Herabwurf des Kosmos vorhererkannt. Uns wurde es offenbart, damit wir eine gesicherte Erwartung hinein in Gott haben.
- Verse 22,23 – Als Geläuterte in Christus sind wir wiedergeworden durch das lebende Wort Gottes.

Amen.

* * * * *

Anhang

Im NT gibt es verschiedene Worte für das, was wir als Liebe bezeichnen:

- - ἀγάπη [*agapē*] 116x - Liebe (die grundsatztreue Gottesliebe); die aus Achtung entspringende Liebe (Sch).
- - φιλία [*philia*] 1x, Jak 4.4 - Freundschaft (FHB); die Freundschaft, Liebe (Sch).
- - φιλόστοργος [*philostorgos*] 1x, Röm 12.10 - freundzart (FHB); zur Liebe geneigt, gerne liebend [s. στοργή] (Sch).
- - ἄστοργος [*astorgos*] 2x, Röm 1.31; 2Tim 3.3 - unzart (FHB); lieblos, für die elterliche und kindliche Liebe (Sch).

Anmerkung:

στοργή {*storgē*} - die zärtliche Liebe der Verwandten untereinander (Sch); und ἔρως {*erōs*} – Liebe, Verlangen, Begehren (TBL), kommen beide im NT nicht vor.

S. dazu a. die Abhandlung bei 1Kor 13.1 (KK).

* * * * *

Das heilsgeschichtliche "Werden"

1. παλιγγενεσία (*palingenesia*) 2x Tit 3.5; Mt 19.28 - w. nochmalige Werdung.

2. ἀναγεννάω (*anagennaō*) 2x 1Petr 1.3,23 - wiederwerden, hinaufwerden.

3. γεννηθῆ ἄνωθεν (*anōthen*) - Joh 3.3,7 - geworden von oben her.

4. γεννηθῆ ἐξ ὕδατος καὶ πνεύματος - Joh 3.5 - aus Wasser und Geist geworden ist ebenfalls von oben her.

5. γεγεννημένος ἐκ τοῦ θεοῦ - 1Joh 3.9; 4.7; 5.1,4,18 - aus Gott ge-
worden (vgl. Joh 1.13).

6. καινὴ κτίσις ... γέγονεν καινὰ - 2Kor 5.17; Gal 6.15 – "neue Schöp-
fung ... Neue *sind geworden*" wird gleichgesetzt mit "werden, an-
fangen zu sein, entstehen, *geboren werden*" (γίνομαι [*ginomai*]
vgl. Röm 1.3; Gal 4.4; Joh 8.58; Mt 8.26; 21.19 u.a.).

7. 2Tim 2.23 - γεννάω (*gennaō*) - wird auch für das Werden von Um-
ständen gebraucht (*in Form des Hervorbringens [LUO, Schl gebä-
ren]*).

* * * * *

Lyrik

Niemals endet Deine Huld!

Alles nimmt einmal ein Ende;
segensvoll in Deine Hände
nimm, Herr, meine Lebenszeit;
dass ich auf der armen Erde
Deiner Gnade Zeuge werde,
geisterfüllt und gottgeweiht.

Alles ist einmal beendet.
Wenn des Lebens Brunnen spendet
auch ein volles Maß der Kraft,
so sind doch der Ängste viele;
erst im Lichte sind die Ziele
mühevoller Wanderschaft!

Alles nimmt einmal ein Ende,
voller Sehnen, dass es fände
göttliche Unsterblichkeit;
Schaffen, Leiden, Lachen, Weinen,
ob sie auch ohn Ende scheinen,
haben nur geringe Zeit.

Alles nimmt einmal ein Ende,
Höllengeheiß, Weltenbrände
löschest Du einst liebend aus;
nach Äonen des Gerichtes
wird die neue Welt des Lichtes
Deines Vaters Tempelhaus!

Alles geht einmal zu Ende.
Doch dies bringt die selge Wende:
Niemals endet Deine Huld!
Deiner Liebe Heilserweise
führen jeden noch zum Preise,
der in Not und Nacht und Schuld!

Wolfgang Jugel

Termine - Gottesdienste / Wortdienste - 2018

07. u. 21. Januar
 04. u. 18. Februar
 04. u. 18. März
 08. u. 29. April
 06. u. 27. Mai
 10. u. 24. Juni

08. u. 22. Juli
 05. u. 19. August
 02. u. 23. September 2018
 14. u. 28. Oktober
 11. u. 25. November
 09. u. 16. Dezember

Uhrzeit: 10.00 - 11.30 Uhr.

Wo? Pavillon, Ev. Kirche, Kurallee 4, 63667 Bad Salzhausen

2018 - Weitere Wortdienste von W. Einert

März	10.	42113 Wuppertal-Elberfeld, Nevigeser Str. 20, 16.00 Uhr
März	24.	32108 Bad Salzflen, Alte Landstr. 21, 17.00 Uhr Doppelstunde
März	25.	32289 Rödinghausen, 11.00 Uhr
April	19.-23.	Bibelfreizeit Maisenbach
Mai	12.+13.	74834 Auerbach, Wiesenweg 8, 19.30 / 10.00 Uhr
Juni	2.	60327 Freiburg-Tiengen, Alte Breisacher Str. 7, 19.30 Uhr
Juni	3.	Basel, Claragraben 43, Doppelstunde, 10.00 Uhr
September	29.	42113 Wuppertal-Elberfeld, Nevigeser Str. 20, 16.00 Uhr
Oktober	6.	60327 Freiburg-Tiengen, Alte Breisacher Str. 7, 19.30 Uhr
Oktober	7.	Basel, Claragraben 43, Doppelstunde, 10.00 Uhr
Oktober	27.	32108 Bad Salzflen, Alte Landstr. 21, 17.00 Uhr Doppelstunde
Oktober	28.	32289 Rödinghausen, 11.00 Uhr

Abkürzungen

A	Codex Alexandrinus	NA27	NOVUM TESTAMENTUM GRAECE; Nestle-Aland, 27. Auflage
^κ	Codex Sinaiticus	NB	Neuer Bund
AB	Alter Bund	NdB	Die Namen der Bibel, v. Heinz Schumacher, Paulus -Verlag Karl Geyer
^{as}	wörtl.: "aus"	NHT	Naphtali Tur Sinai
a.Ü.	andere Übersetzung	NK	Namenkonkordanz v. F.H. Baader
B	Codex Vaticanus	Oe	M. Oetermann, Berlin
BGAN	Begriffserklärungen zum AT und NT, F. H. Baader	PF	Übersetzung v. Pf. A. Pfeleiderer
BHS	Biblia Hebraica Stuttgartensia	^p	Kennzeichnet nachgestellt das betreffende Wort als Passiv
byz	Lesarten der byzantinischen Textfamilie	^{pf}	Kennzeichnet nachgestellt das betreffende Wort als Perfekt
DÜ	DaBhaR-Übersetzung von F. H. Baader	^{pl}	Kennzeichnet nachgestellt das betreffende Wort als Plural
C	Codex Ephraemi	^{pp}	Kennzeichnet nachgestellt das betreffende Wort als Präsens passiv
D	Codex Claromont	^{plapf}	Kennzeichnet nachgestellt das betreffende Wort als Plusquam- perfekt
^d	Im Grundtext steht ein Artikel	^{ptp}	Kennzeichnet nachgestellt das betreffende Wort als Partizip passiv
EC	Edition C Bibelkommentar v. Prof. Dr. G. Maier	THK	Theologischer Handkommentar zum Neuen Testament, herausg. Prof. D. Erich Fascher, Berlin 3. Auflage 1972
EH	Die Enthüllung (<i>Offenbarung</i>)	^{vn}	Bedeutet wörtlich "von".
ELB	Elberfelder Bibelübersetzung	w.	wörtlich
ELO	Unrev. Elberfelder Bibel 1905	wdBI	Kommentarreihe zum NT: "Was die Bibel lehrt"
^{Fn}	Fußnote	WOBE	Wortbetrachtungen von F. H. Baader
fr.	frei übersetzt	WOKUB	Wortkunde der Bibel von F. H. Baader
Grätz	Gräzität: Wesen der altgriechi- schen Sprache und Kultur	Ztr. /	ab Beginn der Zeitrechnung / nach Zeitwende
^h	Bedeutet vorangestellt: hinein in	^{nZW}	Bedeutet vorangestellt: "zu"
HL	Zitat oder Gedanke von Heinrich Langenberg	^z	Bedeutet vorangestellt: "zusam- men" (gr. sun)
HS	Heinz Schumacher	^{zs}	
ⁱ	Bedeutet vorangestellt "in"		
Kit	Theologisches Wörterbuch zum NT, Bände I - IX, Gerhard Kittel 1938, Nachdruck 1957, Kohlhammer Verlag, Stuttgart		
^{kj}	Kennzeichnet nachgestellt das betreffende Wort als Konjunktiv		
KK	Kurzkommentar zum NT von W. Einert		
KNT	Konkordantes NT (o. Konkordante Lehre)		
LU	Luther Bibelübersetzung		
LXX	Septuaginta		
m.E.	meines Erachtens		
MA	Studienbibel von John F. Mac Arthur		

Buchempfehlungen:

Das Neue Testament (Grundtextnah übersetzt)	508 Seiten
---	------------

Kurzkomentare zum Neuen Testament von W. Einert

Band 4	Johannes - Evangelium	484 Seiten
--------	-----------------------	------------

Band 6	Römerbrief	272 Seiten
--------	------------	------------

Band 7a	1. Korintherbrief	236 Seiten
---------	-------------------	------------

Band 7b	2. Korintherbrief	160 Seiten
---------	-------------------	------------

Band 8a	Galater, Epheser	230 Seiten
---------	------------------	------------

Band 8b	Philipper, Kolosser	190 Seiten
---------	---------------------	------------

Band 9	1. + 2. Thessalonicherbrief 1. + 2. Timotheusbrief Titusbrief	226 Seiten
--------	---	------------

Band 10	Philemonbrief Hebräerbrief	188 Seiten
---------	-------------------------------	------------

Band 11	Jakobusbrief 1. + 2. Petrusbrief 1. - 3. Johannesbrief Judasbrief	302 Seiten
---------	--	------------

Band 12	Enthüllung (Offb.)	460 Seiten
---------	--------------------	------------

Weitere Bücher von W. Einert:

Dir geschehe nach deinem Glauben	80 Seiten
----------------------------------	-----------

Bibelthemen von A - Z	472 Seiten
-----------------------	------------

Bezugsadresse:

Wolfgang Einert
Auf der Hege 22
35469 Allendorf (Lumda)

Leseprobe, Bestellung o. Download
und Preise:

www.bibelthemen.eu
E-Mail: info@wolfgangeinert.de